

## 4. Bibliographie der Schriften

### **Das Abendmahl des Lammes / In einer Predigt Über das Evangelium Luc.XIV, vers.16---24. Am 2.Sonntage nach dem Feste der H.Drey=Einigkeit Anno 1697. ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1701**

#### IV. Die Einführung zu dem Abendmahl

---

##### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

##### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

Disteln und Dornen. darauff wachsen/  
und will den Wolcken gebierhen/ daß  
sie nicht darauff regnen. So viel ist  
daran gelegen/ daß die Stimme derer/  
die uns aufffordern zu dem Abendmahl  
des Lammes/ danckbarlich erkant und  
angenommen werde. Seelig und a-  
ber seelig sind diejenigen/ die solche Auf-  
forderung nicht verachten: Denn über  
solche ist Gnade und Barmherzigkeit/  
und über den Israel Gottes.

In unserm Evangelio wird nach  
der gemeldeten Aufforderung uns  
auch zum IV. die Einführung zu  
dem Abendmahl des Lammes  
vorgestellet. Gehe aus/ heißt es/  
bald auff die Strassen und Gas-  
sen der Stadt/ und führe die  
Armen und Krüppel/ und Lah-  
men/ und Blinden herein.  
Die Stadt ist die Jüdische Potticen/  
welche durch das Gesetz als eine  
wohl-

wohl geordnete Stadt in ihre Gassen  
 und Strassen abgetheilt war. Wie aber  
 in einer Stadt die Armen/ Krüppel/  
 Lahmen und Blinden auf den Strassen  
 und Gassen zu liegen pflegen um die  
 Leute umb Almosen und andere  
 Hülffe anzusprechen; Wie also der  
 blinde Barthimæus am Wege saß  
 und bettelte/ Marc. X, v. 46. also ste-  
 het in unserm Text/ der König habe  
 seine Knechte heissen ausgehen auff  
 die Gassen und Strassen der Stadt/  
 daß sie die Armen/ Krüppel/ Lah-  
 men und Blinden hinein führen soll-  
 ten zum großen Abendmahl des  
 Lammes. Damit damit angedeu-  
 tet wird/ daß/ nach dem die Ober-  
 sten im Volk/ Pharisäer und  
 Schriftgelehrten vergeblich zum  
 Abendmahl des Lammes aufge-  
 fordert worden/ oder die Predigt  
 Johannis und Christi nicht anneh-  
 men wollen/ solche große Gnade und  
 Barm-

Barmherzigkeit denen nicht allein leiblich- sondern auch fürnehmlich geistlich- Armen und Elenden wiederfahren sey/ und das Wort Christi erfüllet worden/ welches er sprach zu denen Pharisäern/ Matth. 21. v. 31. Wahrlich/ ich sage euch/ die Zöllner und Hurer mögen wol eher ins Himmelreich kommen/ denn ihr. Es ist ja gewiß / daß je höher / glückseliger / reicher und herrlicher ein Mensch in dieser Welt ist/ je mehr er Hinderniß hat zum Reiche GOTTES zu gelangen; wie unser Heyland ausdrücklich lehret von den Reichern dieser Welt / Matth. 19. Hingegen lehret auch die Erfahrung/ daß Noth und Elend den Menschen am allermeisten zu GOTT treiben. In Betrachtung dessen dürfen wir uns nicht wundern / daß auch äußerlich noch allezeit mehr arme / elende und vor der Welt verachtete Leute das Wort Gottes annehmen.

neh-

nehmen/ als diejenigen so vor der Welt  
 reich/ geehrt/ gelehrt/ groß und gewal-  
 tig seyn. Sehet an/ spricht Paulus  
 in der 1. Cor. I. v. 26. 27. 28. Lieben Brü-  
 der euren Beruff/ nicht viel Weise nach  
 dem Fleisch/ nicht viel Gewaltige/ nicht  
 viel Edle sind beruffen/ sondern was  
 thöricht ist/ vor der Welt/ das hat  
 GOTT erwehlet/ daß er die Weisen  
 zu schanden mache/ und was schwach  
 ist vor der Welt/ das hat GOTT er-  
 wehlet/ daß er zu schanden mach /  
 was stark ist/ und das Unedle vor  
 der Welt/ und das Verachtete hat  
 GOTT erwehlet/ und das da nichts  
 ist/ daß er zu nichts mache/ was et-  
 was ist. Das ist eine harte Lektion  
 für die Welt/ deren größte Klugheit  
 ist nach hohen Dingen zustreben:  
 Aber weil es eine Göttliche Wahr-  
 heit ist/ so mag es wol ein jeder/ der  
 vor der Welt hoch ist/ oder hoch zu  
 seyn begehret / zu einer scharffen  
 Prüfung annehmen/ ob er auch sey  
 unter

unter denen / die von den Edlen be-  
 ruffen sind. Jedennoch dürfen auch  
 die äußerlich-Armen und Elenden nicht  
 gedennen / daß sie umb deswillen ins  
 Reich Gottes kommen werden / weil  
 sie äußerlich arm und elend sind : Denn  
 GOTT ist nicht ein Mensch der auffß  
 äußerliche / siehet ; sondern er siehet  
 das Herz an der Elenden / und die zu-  
 brochenes Geistes sind / und die sich  
 fürchten für seinem Wort / Es. LXVI.  
 v. 2. Es sey der Mensch reich oder  
 arm / gelehrt oder ungelehrt / geehrt  
 oder verachtet / stark und gewaltig  
 oder schwach und niedrig : so muß  
 er sich doch erst innerlich und am  
 Geiste als einen Armen / Krüppel /  
 Lahmen und Blinden vor GOTT  
 darstellen / soll er anders unter de-  
 nen seyn / die zum Abendmahl des  
 Lammes eingeführt werden. Arm  
 muß der Mensch seyn am Innerlichen :  
 Denn. EHR JESUS spricht  
 Matth. V. v. 3. Seelig sind / die da  
 geist-

geistlich arm stad/ denn das Himmel-  
 reich ist ihr; und Matth. XI, v. 51. den  
 Armen wird das Evangelium gepredigt;  
 welche auch sind die Mühseltigen  
 und Beladenen/ die er zu sich ruffet sie  
 zu erquickten, v. 23. Ein Krüppel muß du  
 werden am Innerlichen: Denn Christi  
 spricht Marc. IX, v. 43. So dich  
 deine rechte Hand ärgert/ so haue sie ab/  
 es ist dir besser/ daß du ein Krüppel  
 zum Leben eingehest/ denn daß  
 du zwey Hände habest/ und fahrest  
 in die Hölle/ in das ewige  
 Feuer. Lahm muß du werden  
 am Innerlichen: Denn so dich auch  
 dein Fuß ärgert/ so haue ihn ab/  
 und wirff ihn von dir/ es ist dir  
 besser/ daß du zum Leben lahm ein-  
 gehest/ denn daß du zweyen Füße  
 habest/ (und werdest in das ewige  
 Feuer geworffen/ Matth. XVIII,  
 v. 8. Im 1. Buch Mos. im XXXII.  
 Cap. lesen wir/ daß Jacob mit  
 GOTT gerungen/ und daß GOTT  
 das

das

das Gelenck seiner Hüffen gerühret / und daß das Gelenck seiner Hüfften über dem Ringen mit ihm verrencket worden : Das bedeutet nichts anders / als daß keiner sich zu dem Israel Gottes zehlen solle / der nicht auch Geistlicher Weise diese Lähmung Jacobs erfahren. Blind mußst du dich erkennen am Innerlichen : Denn Christus spricht nicht allein / ärgert dich dein rechtes Auge / so reiß es aus / und wiewils von dir / es ist dir besser / daß eines deiner Glieder verderbe / und nicht der ganze Leib in die Hölle geworffen werde / Matth. V. v. 29. sondern er spricht auch Joh. IX. v. 39. Ich bin zum Gerichte auff diese Welt kommen / auff daß / die da nicht sehen / sehend werden : und die da sehen / blind werden : Zu den Pharisäern aber sprach er / da sie ihre Blindheit nicht erkennenen : Wäret ihr blind / so hättet ihr keine Sünde / nun ihr aber sprecht / wir

wir sind sehend / bleibet eure Sün-  
 de. Verstehst du nun / lieber  
 Mensch / was das heisse / daß die  
 Armen / Krüppel / Lahmen und  
 Blinden zu dem Abendmahl des  
 Lammes eingeführet werden? Her-  
 unter mußt du von deiner Höhe /  
 wer du auch bist / und ein solcher  
 Armer / Krüppel / Lahmer und Bin-  
 der werden: Das ist / so gering / elend  
 und unvermögend mußt du in dei-  
 nen Augen werden / wenn du GOTT  
 gefallen willst. Bist du reich am  
 zeitlichen Gut; so muß dein Herz  
 von der liebe des betrüglichen  
 Reichthums so abgeschieden seyn /  
 als ob du nichts hättest / damit  
 du dein Vertrauen allein auff den  
 lebendigen GOTT / und nicht auff  
 das zeitliche Gut setzest: Bist du  
 arm; so mußt du auch von der Be-  
 gierde reich zu werden frey und le-  
 dig seyn: Bist du geistlich reich in  
 deinem Gnuß / oder gedenckest es  
 stehe

stehe gar wohl umb deine Seele /  
 und habest gnug Glauben / Liebe  
 und Hoffnung / daß du wol man-  
 nichmal ohne deinen Schaden kö-  
 nest Zeit und Gelegenheit versäu-  
 men dich durchs Gebet / oder durchs  
 Wort Gottes zuerbauen ; so wirst  
 du so wenig als die thörichten Jung-  
 frauen eingehen zu dem Abendmahl  
 der Hochzeit des Lammes. Arm /  
 arm mußt du werden in deinem  
 Herzen / und als ein armer / elen-  
 der Bettler GOTT deinen himm-  
 lischen Vater umb das Del des  
 Geistes mit Bitten / Suchen und  
 Klopffen ansehen und anrufen ;  
 Bist du deiner Meinung nach so  
 starck / daß du deine Hände vom  
 bösen wol enthalten / und sie nach  
 dem Willen GOTTES zum Dienst  
 GOTTES und in der Liebe des Näch-  
 sten ausstrecken und gebrauchen  
 könnest ; so mußt du noch erst ein  
 Krüppel werden / und dein gänztli-  
 ches

ches Unvermögen in geistlichen und göttlichen Dingen erkennen: Ja willst du die Kraft Christi in dir erfahren / so mußt du erst deinem alten Menschen die Hände und Füße ans Creuz schlagen / das ist / dein Fleisch creuzigen samt den Lüsten und Begierden. Schmerzlich ist es / aber heylsam / sich als einen rechten Krüppel vor GOTT erkennen: Das mußt du erst erfahren. Meinst du / du lauffest gar recht in den Wegen GOTTES / da doch deine Füße noch stehen auff dem Wege der Sünder: so mußt du erst lahm werden / daß du nicht mehr deine vorige Wege gehest / noch in eigener Kraft zu GOTT zu kommen gedencdest / sondern von GOTT alle Kraft und alles Vermögen erbittest; denn er gibt den Müden Kraft / und Stärke genug den Unvermögenden / die Knaben werden müde und matt / und die Jünglinge fallen; aber die  
auff

auff den Herrn harren/ kriegen neu  
 Krafft/ daß sie aufffahren mit Flügeln  
 wie Adler/ daß sie lauffen und nicht matt  
 werden/ daß sie wandeln/ und nicht mü-  
 de werden/ Esata 4<sup>o</sup> / v. 29. 30. 31. Mey-  
 nest du/ du seyst sehend/ in Göttlichen  
 Dingen/ du habest auch dein Christen-  
 thum von Jugend auff gelernet/ wifest  
 schon/ was zu einem rechtschaffenen  
 Christen gehöre/ und bedürffest nicht/  
 daß dich jemand lehre: So mußt du  
 noch erst deine Finsterniß und Blind-  
 heit erkennen lernen/ und als ein Blind-  
 der GOTT bitten/ daß Er dir die Au-  
 gen öffne/ daß du sehest die Wunder  
 an seinem Gesetze/ Psalm 119. v. 18.  
 Wenn du also vor GOTT dem HERRN  
 wirst ein rechter Armer/ Krüppel/  
 Lahmer und Blinder werden/ so  
 dienet dir zum unaussprechlichen  
 Troste/ daß du mit unter denen bist/  
 die zum Abendmahl des Lammes  
 eingeführet werden. O liebe Zuhö-  
 rer! Bittet GOTT/ daß Er euch so  
 D klein

Klein/ so gering/ so verachtet/ so elend/ so  
 gebrechlich/ so jämmerlich in euren Au-  
 gen machen wolte. Gedencet an das  
 Wort des HErrn JEsu: Wer sich selbst  
 erniedriget/ der wird erhöhet werden/  
 Luc. XVIII, v. 14. und was hoch ist unter  
 den Menschen/ das ist ein Greuel vor  
 GOTT/ Luc. XVI, v 15. Schonet  
 nicht euer selbst: Denn so lange wir  
 noch etwas seyn/ gelten wir nichts vor  
 GOTT; Denn GOTT machet zu nich-  
 te/ was etwas ist/ und erwehlet das  
 da nichts ist/ wie ihr gehöret habe  
 aus der 1. Cor. I, v. 28. Woher komme  
 es wol / meine Allerliebsten / wenn  
 eure Seele nicht gelanget ist zu einem  
 rechten Geschmack der geistlichen  
 und himmlischen Güter? Ihr wol-  
 let nicht als solche Arme / Krüppel /  
 Lahme und Blinde euch einführen  
 lassen noch euch als rechte elende  
 Bettler zu dem lautern Erbarmen  
 GOTTES wenden. Daher kömme  
 es/ daß es mit vielen zu keinem recht-  
 schaffe-

schaffenen Durchbruch kömmt / ob sie  
 gleich den Zug des himmlischen Vate &  
 manchmal in ihren Seelen gespüret.  
 Was haltet ihr euch auff? Gott wird  
 seine Wort nicht ändern. Die Ar-  
 men / Krüppel / Lahmen und Blinden  
 sollen eingeführet werden : Seyd ihr  
 solche nicht / so bittet doch Gott / daß er  
 euch in solche Erkenntnis eures Elen-  
 des einführen wolle. Es muß einmahl  
 hindurch getrungen seyn. Schreyet  
 mit dem blindem Barthimæo; Jesu du  
 Sohn David / erbarme dich mein : So  
 wird Er selbst euch zu sich führen lassen /  
 und durch seine Krafft eure Augen  
 erleuchten. O wie ist sein Herz so  
 willig und bereit / uns aus allem un-  
 serm Elende zu helffen / so wir uns nur  
 nicht durch die schädliche Eigen - Liebe  
 selbst auffhielten unser Elend  
 recht zu erkennen! Und doch ist kein  
 anderer Weg aus der Armuth zu  
 dem wahren Reichthum / aus dem  
 Unvermögen zu der wahren Krafft /

aus der Finsternis zu dem wahren Liecht  
 gelangen/ als daß man sich erst wahrhaff-  
 tig für einen armen/ Krüppel/ Lahmen  
 und Blinden erkenne; in dieser Demü-  
 thigung unser selbst/ in dieser herrlichen  
 Erniedrigung geschiehet der rechte  
 Durchbruch und die rechte Einführung  
 in das Reich der Gnaden. Die nicht  
 so beschaffen waren/ fiengen alle nach  
 einander an sich zuentschuldigen:  
 Von diesen allein hieß es: Führe die  
 Armen/ Krüppel/ Lahmen und  
 Blinden herein. Ach HErr JESU/  
 mache du uns selbst zu solchen/ da-  
 mit wir ins Reich der Gnaden  
 eingeführet/ und dort zum Reich der  
 Herrlichkeit als deine außerwählte  
 Braut heimgeföhret werden/ Amen!  
 Unser Evangelium lehret uns/ wie  
 es mit solchen Armen/ Krüppeln Lah-  
 men und Blinden so gar nicht schwer  
 hergegangen/ sie zu dem großen  
 Abendmahl des Lammes einzuföh-  
 ren. Denn der Knecht sprach bald:  
 HErr

**HERR** es ist geschehen / was du be-  
 fohlen hast: Düncket uns dann nun  
 unser Christenthum schwer zu seyn /  
 woher kom mets? Wir haben noch nicht  
 die rechte Art und Beschaffenheit an  
 uns / die dazu erfordert wird. Si he  
 aber die große Liebe Gottes. Er hat  
 ein groß Abendmahl zugerichtet: Dar-  
 um wil er auch viele Gäste dazzu haben /  
 ja seine Liebe ist gleichsam hungrig und  
 durstig sich über viele Menschen auszu-  
 breiten. Und solche seine Liebe er-  
 geußt sich in die Herzen seiner treuen  
 Knechte. Gewinnen sie gleich viele See-  
 len / so ist doch damit ihr Durst die See-  
 len zugewinnen noch nicht gestillet:  
 Denn es jammert sie derer übrigen /  
 die noch im Tode liegen? Und so lange  
 sie nur noch einen sehen / der zu sei-  
 nem Verderben eilet / bringet solches  
 ihrem Herzen vieles Leiden. Dar-  
 umb heißt es im Evangelio: Es ist  
 aber noch Raum da. Diese Liebe  
 hatte **GOTT** auch in die Herzen der

ersten Christen gegeben : Darumb  
 pflegten sie / wie von ihnen bezeuget  
 wird / Gott zu bitten / Er wolle doch den  
 Jüngsten Tag so bald nicht kommen las-  
 sen / damit in den folgenden Zeiten noch  
 mehrere zu seinem herrlichen Reich ge-  
 langen möchten. Hier sollen wir billich  
 die Augen auffthun die grosse Liebe Got-  
 tes gegen uns zuerkennen ; Denn wäre es  
 ohne dieser erbarmenden Liebe Gottes  
 gewesen / so wäre das Reich GOT-  
 TES zu uns nicht kommen. Für uns  
 arme Heyden hat GOTT solchen  
 Raum gemacher / und dieses Wort  
 ist noch allezeit kräftig. Wilt du  
 nur nicht selbst dich vom Reich Got-  
 tes ausschliessen / so heist es auch für  
 dich : Es ist noch Raum da. O daß  
 du nur dein Käumlein in dem Rei-  
 che GOTTES selbst nicht muthwillig  
 leer leifest ! Würdest du dann dein  
 Käumlein in dem Reiche Gottes  
 durch wahre und rechtschaffene Be-  
 kehrung selbst einnehmen / so wür-  
 dest

best du auch hungrig und durstig werden nach andrer Menschen Heyl und Seeligkeit/ und nichts mehr wünschen und verlangen / als daß aller Raum im Reiche GOTTES voll werden möchte. Wie weit sind die meisten von solchem Hunger und Durst nach andrer Wohlfahrt entfernet? Ein jeder siehet auff seinen Weeg/ und läsethm des andern Elend wenig zu Herzen gehen. Die Liebe GOTTES aber wird uns immer in einer höhern und herrlicheren Stufe vorgestellet. Denn wir haben noch zubetrachten

## V. Die Hereinndthigung der Gäste.

Denn der Text spricht: Der Herr sprach zum Knechte/ gehe aus auff die Landstrassen und an die Zäune/ und nöthige sie herein zu kommen/ auff daß mein Haus